

# Grundversorgung als Grundsatz-Frage

Immer neue Leerstände treffen das Bahnhofsviertel hart. Kann die Stadt etwas dagegen tun? Die Meinungen gehen weit auseinander.

Von Jan Fischer

Hof – Es ist schon einige Zeit vergangen, es hat schon einige Diskussionen in der Bürgerversammlung gegeben – da muss auch Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner einräumen: „Es war ein bisschen viel auf einmal.“ Sparkasse, Apotheke, Diska und Post haben innerhalb weniger Monate im Bahnhofsviertel geschlossen. Und der Hauptbahnhof bietet ein trauriges, überwiegend leeres Bild. Grund genug für den Verein „Bürger am Zug“, bohrende Fragen zu stellen. Der Knackpunkt: Wie lässt sich die Grundversorgung im Quartier verbessern?

Die Lösung für viele Probleme heißt „Hof-Galerie“, meint zumindest der OB. „Für mich ist das Bahnhofsviertel ein Teil der Innenstadt.“ Der ehemalige Zentralkauf liege ja in unmittelbarer Nähe des Stadtteils. Für Fichtner wäre es sogar kontraproduktiv, wenn die Stadt ein Areal für großflächigen Einzelhandel im Bahnhofsviertel ausweisen würde. „Das würde die Innenstadt gefährden – wollen wir das?“

Diese Sicht der Dinge löst ein leises Murren im Haus der Jugend aus. Ingeborg Nicolaus meldet sich zu Wort. Es sei ein wichtiges Anliegen, zumindest Läden zur Nahversorgung im Viertel zu haben. Sie erinnert an Aussagen von Stadtplanungs-Experten vor mehreren Jahren. Diese hätten vor einer fatalen Entwicklung gewarnt: Mit einer Aufwertung des Zentrums könnte ein Ausbluten von Nebenstraßen einhergehen. „Genau das ist passiert“, kritisiert die Bürgerin aus dem Bahnhofsviertel.

Die „Bürger am Zug“ haben vor der Versammlung 200 Fragebögen ausgewertet. Beate Franck fasst die Hauptforderung zusammen: „Die Leute möchten im Quartier Briefe aufgeben, zur Apotheke gehen und andere Einkaufsmöglichkeiten als den Izmir-Markt haben.“ Die Aussicht auf ein Lebensmittel-Angebot in der „Hof-Galerie“ ist ihr – wie vielen anderen – nicht genug. Ebenso wenig lässt sie den Hinweis der Stadt-oberen gelten, man müsse nur über die Luftbrücke gehen, um zum Kaufland zu gelangen. Franck und ihre Mitstreiter fordern ein Umdenken in der Kommunalpolitik: In anderen Teilen der Stadt seien Nahversorgungszentren entstanden, zuletzt an der August-Mohl-Straße. „Warum nicht auch im Bahnhofsviertel?“



Die Diska hat nach ihrer Schließung ein leeres Gebäude hinterlassen.



Zu vermieten ist die ehemalige Apotheke.

Fotos: Jan Nico Schott

An diesem Punkt gehen die Meinungen der Verantwortlichen im Rathaus und des Bürgervereins weit auseinander. Der Rathauschef macht deutlich, dass er am Entwicklungskonzept für den Einzelhandel nicht rütteln möchte, zumal der ganze Stadtrat dahinterstehe. Darin sei nun einmal kein großflächiger Einzelhandel im Quartier vorgesehen. Dass sich „Versorgungsstrukturen“ in den vergangenen Jahren verändert hätten, sei eine Tatsache, die nicht nur das Bahnhofsviertel betreffe. „Auch in Krötenbruck und am Vogelherd ist es so.“ Letztlich sei es die Entscheidung von Unternehmen, zu investieren – wie es im Zentralkauf geschehe. „Die Stadt und ich können keinen Laden aufmachen.“ Die Möglichkeiten der Verwaltung seien stark begrenzt. Argumente wie diese hat Beate Franck seit Jahren Dutzende Male gehört. Zufrieden ist sie damit nicht.

10000 Quadratmeter soll die Verkaufsfläche in der „Hof-Galerie“ umfassen. Eine noch viel größere Fläche stünde inmitten des Bahnhofsviertel



„Warum weist die Stadt nicht auch im Bahnhofsviertel ein Nahversorgungszentrum aus?“

Beate Franck, Verein „Bürger am Zug“



„Großflächiger Einzelhandel im Bahnhofsviertel würde die Innenstadt gefährden. Wollen wir das?“

Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner



Über die Luftbrücke zum Kaufland – das ist für viele Bürger keine Lösung.



Der Izmir-Markt reicht für die Nahversorgung nicht aus, meinen die Bürger.

zur Verfügung, wie Gerlinde Bittner sagt: Auf 14000 Quadratmeter summieren sich alle Gänge und Etagen des Hauptbahnhof-Gebäudes. „Wo liegt das Problem, diese Fläche mit Märkten zu füllen?“, will Bittner wissen. Exakt zu dieser Frage hat die Stadt Heike Steinhoff vom Bahn-Tochterunternehmen DB-Station+Service eingeladen. Die Bahnmanagerin bestätigt die Dimension des historischen Baus, schränkt aber ein, dass 14000 Quadratmeter nicht komplett nutzbar seien. Der Brandschutz spreche an vielen Stellen dagegen. Immerhin: „Eine Grundfläche zur Vermarktung für den Einzelhandel wäre gegeben.“ Doch hat sich Steinhoff, wie sie berichtet, etliche Ab-

sagen eingehandelt. Zuletzt auch von der Post AG: Der Konzern habe nach Schließung der Filiale am Bahnhofplatz nicht in den Bahnhof umziehen wollen. Die Volkshochschule sei derzeit noch Mieter, wolle aber auch dem Hauptbahnhof den Rücken kehren. Weiterer Leerstand werde also entstehen.

Das Grundproblem bleibe: „Wir haben Flächen – aber nicht die, die sich Firmen erwarten.“ Und wenn mal ein Unternehmer das Gebäude mit einer Spielhalle beleben wolle, stoße er auf die Ablehnung der Stadt. Hinzu komme, dass es den Bahnhof und seine Umgebung nicht voranbringen würde, wenn mehrere kleine Geschäfte öffnen würden. „Wenn, dann müsste es einen Investor geben, der Millionen in die Hand nimmt.“ Womit die Bahnmanagerin unfreiwillig wieder den Bogen zurück spannt – zur „Hof-Galerie“.

## Splitter

### Es gibt keinen Nachholtermin

Hof – Für die abgebrochene Bürgerversammlung wird es keinen Nachholtermin geben. Das teilte Pressesprecher Reiner Krauß auf Anfrage der *Frankenpost* mit. Zum Zeitpunkt des Abbruchs sei der Abend bereits weit fortgeschritten gewesen. Lediglich eine Anfrage wurde nicht behandelt, die die Stadt nun aber schriftlich beantworten werde. Zudem solle das dem Austausch zum Thema Bahnhofsviertel keinen Abbruch tun. „Die Türen des Rathauses stehen allen Beteiligten selbstverständlich immer offen“, sagte Krauß. Der Mann, der bei der Bürgerversammlung zusammenbrach, liegt inzwischen auf der Intensivstation im Hofer Klinikum und wird dort permanent betreut, wie es gestern hieß.

### Mehr als 300000 Euro aus der Städtebauförderung

Hof – In einer weiteren Anfrage hat sich der Verein „Bürger am Zug“ erkundigt, wie viel Geld die Stadt aus der Städtebauförderung 2015/2016 für das Bahnhofsviertel beantragen wird. Bisher gibt es zur Höhe des Betrags allerdings nur einen Verwaltungsvorschlag, über den die Stadträte noch abstimmen müssen. Der Vorschlag beläuft sich auf 315000 Euro, wie Stadtdirektor Franz Pischel berichtete. Damit will die Stadt – vorausgesetzt der Stadtrat stimmt zu – Grundstücke im Bahnhofsviertel mit heruntergekommenen Gebäuden aufkaufen und diese abreißen lassen. „Das gestaltet sich aber oft schwierig“, schränkte Pischel gleich darauf ein. Viele Hauseigentümer seien nicht auffindbar oder wollten nicht kooperieren.

### Flüchtlinge könnten als „Quartiersläufer“ arbeiten

Hof – Bis vor einigen Jahren hat es im Hof Bahnhofsviertel sogenannte Quartiersläufer gegeben, die – zusätzlich zu den Stadtwerken – auf die Sauberkeit in den Straßen achteten. „Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Straßen waren tatsächlich in einem besseren Zustand“, sagte Beate Franck, Vorsitzende von „Bürger am Zug“. Daher schlug sie vor, einen solchen Posten wieder zu schaffen. Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner zeigte sich dieser Idee gegenüber sehr offen und zog in Betracht, Flüchtlingen diese Aufgabe zu erteilen. Das sei auch rechtlich möglich, solange es sich dabei um eine Zusatzaufgabe und nicht um eine Pflichtaufgabe der Stadt handelt. Allerdings müsse man das noch genauer prüfen, weshalb Fichtner vorerst nichts versprechen wollte. *Jan Nico Schott*

## Mehr Befugnisse für den Stadtrat

Hof – Bauhof, Krematorium und Freiheitshalle haben nun eine neue und offiziell und einstimmig vom Hofer Stadtrat abgesegnete Betriebsordnung. Hintergrund ist, dass die drei Regiebetriebe vor etwa zwei Jahren auf die kaufmännische Buchführung umgestellt haben. Seitdem können bei den Finanzen zum Beispiel auch auf viele Jahre verteilte Abschreibungen berücksichtigt werden; anders als bei der kameralistischen Buchführung der Stadtverwal-

tung, bei der sich nur Einnahmen und Ausgaben gegenüberstehen. Seinerzeit war man in der Verwaltung der Ansicht, dass es ausreicht, den Haupt- und Finanzausschuss über die neuen Betriebsordnungen in Kenntnis zu setzen, wie Kämmerer Peter Fischer erklärte. Inzwischen ist man anderer Meinung: Über grundlegende Dinge, die Bauhof, Krematorium und Freiheitshalle betreffen, also auch die Betriebsordnungen, sollte der Stadtrat entscheiden. *aho*

## Polizeireport

### Autofahrer streift geparktes Auto

Hof – Am Montagabend hat jemand in der Hofer Luitpoldstraße einem Auto den Spiegel abgefahren. Die Polizei sucht nun Zeugen. Der Unfall ist kurz vor 19 Uhr passiert, als gerade mehrere Autos auf der Luitpoldstraße Richtung Bismarckstraße fuhren. Der gesuchte Unfallverursacher war hinter einem VW Passat und einem Jaguar, als er bei der Hausnummer 7 einen geparkten Opel Astra streifte, sodass der Spiegel zerbrach. Hinweis an die Polizeiinspektion Hof unter der Telefonnummer 09281-7040.

### Unfall beim Abbiegen

Hof – Einen Schaden von rund 500 Euro hat eine Hofer Autofahrerin am Montag kurz nach 17 Uhr in der Eppenreuther Straße verursacht. Sie wollte zur Robert-Koch-Straße abbiegen, dabei geriet sie in ein entgegenkommendes Auto. Die beiden Fahrerinnen hielten zunächst an und besahen die Schäden. Dann fuhr die Hoferin doch davon, mit der Aussage, dass die Schäden so schlimm nicht seien. Am zweiten Fahrzeug war allerdings doch ein Schaden entstanden.

## NVZ-Pläne schreiten voran

In der Christoph-Klauß-Straße wollen die Sparkasse und die Firma Aldi groß investieren. Das Projekt hat nun im Stadtrat einen weiteren wichtigen Verfahrensschritt durchlaufen.

Von Andrea Hofmann

Hof – Die Lebensmittelversorgung konzentriert sich in Hof immer mehr auf Nahversorgungszentren (NVZ). Dies ist so gewollt, dafür gibt es das Zentrenkonzept, das dazu gedacht ist, die Stadtentwicklung zu lenken und – zum Beispiel –, dass nicht überall in der Stadt neue Supermärkte aus dem Boden gestampft werden. Ein beliebtes Hofer Nahversorgungszentrum mit einem großen Einzugsgebiet, das sich vom „Vertl“ bis ins Hochschulviertel erstreckt, ist das in der Christoph-Klauß-Straße.

Und für dieses NVZ gibt es große Pläne: Die Firma Aldi will erweitern, und die Sparkasse, die zuletzt in der Region Schlagzeilen mit Schließungen gemacht hatte, will hier eine neue Filiale aufmachen – wohl als Ersatz für bislang noch bestehenden, nahegelegenen Geschäftsstellen an der Michaelisbrücke und in der Leitmitzer Straße.

Bis auf dem Areal aber tatsächlich wieder Bauarbeiten starten, wird wohl noch einige Zeit vergehen – das Bauverfahren hat noch etliche Schritte zu durchlaufen. Einen wichtigen nächsten Schritt, nämlich die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes für dieses Nahversorgungszentrums-Sondergebiet, hat nun der Hofer Stadtrat in seiner Sitzung am Montagabend durch die Aufstellung eines neuen, vorhabenbezogenen Bebauungsplanes gemacht.

Das ganze NVZ-Areal ist etwa 7100 Quadratmeter groß, wie Stadtdirektor Franz Pischel erläuterte. Die Firma Aldi, die hier einen Markt betreibt, würde gerne ihre Verkaufsfläche um etwa 285 Quadratmeter auf dann 1135 Quadratmeter erweitern. Weil damit laut Pischel das Größenlimit für einen Einzelhandelsbetrieb überschritten wird, war nun die Aufstellung des neuen Bebauungsplanes nötig.

Zu den Plänen gehört auch eine neue Filiale der Sparkasse, die höchstens 500 Quadratmeter groß sein soll und zu der auch 15 Parkplätze gehören werden.

Aus der Beschlussvorlage geht außerdem hervor, dass für das Bauprojekt auch 18 Bäume gefällt werden müssten; als Ausgleich wären dafür laut der Verwaltungsvorlage eine Ersatzpflanzung sowie für die 17 ande-

ren Bäume Ersatzzahlungen vorgesehen.

Der Stadtrat begrüßt die Erweiterungspläne: Der Beschluss über den Bebauungsplan fiel einstimmig. Als Nächstes müssen die aktuellen Planunterlagen für einen Monat öffentlich ausgelegt werden. Eine erste Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden gab es schon im vergangenen Jahr. Stellungnahmen, die damals eingegangen waren – etwa von der Unteren Naturschutzbehörde wegen der Bäume, vom Wasserwirtschaftsamt oder von den Stadtwerken – sind schon berücksichtigt worden.

SPD-Stadtrat Reinhard Meringer sprach außerdem einen Wunsch an, den Bürger im Zusammenhang mit dem NVZ immer wieder aufs Tablett bringen: ein Bushäuschen an der Bushaltestelle. Außerdem verwies Meringer auf den nahegelegenen Rewe-Markt an der Ecke von Enoch-Widman-Straße und Walburgerweg: Trotz der NVZ-Ausbaupläne bleibe der Rewe-Markt für die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln und den Dingen des alltäglichen Bedarfs sehr wichtig.

Das sieht grundsätzlich auch die Stadtverwaltung so: Investitionen in den erneuerungsbedürftigen Rewe-Markt wären aus Sicht von Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner sehr wünschenswert.

## Lukas Meister im KKH

Hof – Im Kunstkaufhaus ist am Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr, Lukas Meister zu Gast. Der Musiker hat den Blick für das Kuriose im Gewöhnlichen, heißt es in der Einladung. Seine Auftritte sollen allerdings keine Comedy darstellen. Vielmehr enthalten sie pointierte Darstellungen menschlicher Abgründe, gewürzt mit Ironie. Der Eintritt ist frei.

## Halloween-Party im Diner

Hof – Zum schaurig-schönen Halloween-Spaß samt Maskenprämierung lädt am Samstag, 31. Oktober, das New Diner ein. Dabei lohnt es sich, verkleidet zu erscheinen, das originellste Kostüm wird mit einem Geschenk-Gutschein prämiert. Los geht es um 18 Uhr. Eintritt frei.

## Informationen zur Patientenverfügung

Hof – Das Thema „Patientenverfügung“ steht im Mittelpunkt der Herbstversammlung des Gartenbauvereins Jägersruh am Freitag, 20. Uhr, in der Gaststätte Schützenhaus. Auf der Tagesordnung steht auch die Anpassung des Jahresbeitrages.